

26. Operationseinsatz 2022 am Padhar Hospital, Facial Deformities Camp

dr. dr. Phillip Schwaab

In Vorbereitung für den Einsatz hat das zahntechnische Labor Sternberg zum Sonderpreis, individualisierte Knochendistraktoren für eine horizontale Kieferweiterung durch Distraction hergestellt. Die Firma KLS Martin hat Instrumente für eine Le Fort 1 Osteotomie sowie ein Set intraorale Distraktoren zur sagittalen Distraction des Mittelgesichtes zum Sonderpreis bereitgestellt. Wir danke allen Spendern für die finanzielle Unterstützung. Für die angegliederte Schule hat Herr Menkhoff Hand- und Fußbälle in großer Zahl bereitgestellt. Die Paracelsus Klinik Henstedt-Ulzburg hat ein spezielles Beatmungsgerät für Neugeborene mit Zubehör für die Kinderintensivstation gespendet. Für dieses großartige Engagement bedanken wir uns bei ALLEN recht herzlich!

Am 06.10.2022 reiste der Großteil des Teams mit der Fluggesellschaft Emirates an. Der Flug im A380 ist immer ein Erlebnis. Als Teambuildingmaßnahme haben wir gemeinsam 1,5 Tage mit Sightseeing in Mumbai verbracht. Ein persönlicher Austausch vor dem gemeinsamen Arbeitsbeginn hat sich als gute Grundlage herausgestellt. Mumbai ist unglaublich quirlig und unruhig. Die Eindrücke und Menschenmassen, die Lebensumstände prallen auf den Besucher ein. Der Besuch in Mumbai ist wie eine kalte Dusche in indischem Lebensstil. Das ist positiv, dadurch nimmt man die ebenfalls sehr einfache ländliche Situation nicht mehr als bedrückend wahr, sondern freut sich über das friedliche aber einfache Landleben. Ein besonderer Ort der Ruhe und Inspiration ist das Mahatma-Gandhi-Museum in Mumbai.

Am Sonntag, den 09.10.2022 reisten wir mit der nationalen Fluglinie nach Zentralindien in die Stadt Nagpur. Von dort aus fahren wir in Bussen in 3 Stunden nach Padhar. Die Autobahn in diesem Bereich wird Stück für Stück ausgebaut, was aber die Kuh- und Ziegenhirten nicht daran hindert die Autobahngrünflächen als Weidefläche zu nutzen. Es wird sogar Getreide auf der Fahrbahn zum Trocknen ausgebreitet. Der Fahrer musste wirklich gut aufpassen.

Im Dorf Padhar angekommen gab es ein großes Hallo. Nach 3 Jahren Abwesenheit, freuten sich die Kollegen vor Ort sehr über unser Kommen.

Nach Abstellen des Gepäcks war für das OP-Team gleich Einsatz angesagt: Patientenuntersuchung, Inspektion des neuen OP-Komplexes, Inspektion der Kinderintensivstation.

Ein gleich am ersten Tag und in den Folgetagen wichtiger Punkt der kollegialen Diskussion war die Narkosesicherheit: Mindestalter der kleinen Patienten 6 Monate, 8 kg Körpergewicht, keine simultane Operation von 2 Kindern unter 1 Jahr parallel sind als wichtige Pfeiler definiert worden. Dieser Grundkompromiss war sicherlich ein Faktor, dass auch in diesem Einsatz kein Kind zu Schaden gekommen ist und Komplikationen gut beherrscht werden konnten.

Der erste OP-Tag Montag, der 10.09.2022 begann mit einer offiziellen Begrüßungsveranstaltung. Ein indischer Brauch ist die Begrüßung eines jeden Gastes mit einem Blumenkranz. Für einen solchen Op Einsatz soll dieser Brauch Glück für die Operationen bringen. Ein Teil der Veranstaltung war die Einweihung von während der Coronapandemie renovierte Stationen, angeschafften Gerätschaften, wie Narkosegeräte, einem Ultraschallgerät, einem Bohrer, einer Mikrosäge mit Handstück sowie einem Dermatom. Dazu ist es üblich eine Gedenktafel als Ehrung des Spenders aufzustellen.

In diesem Rahmen wurden zwei spendenfinanzierte renovierte Stationen eröffnet. Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch eröffnete die Station Lambrecht. Diese wurde in Erinnerung an die Verdienste des kürzlich verstorbenen Friends of Padhar Mitgliedes Prof. Dr. Dr. Lambrecht, ehemals Chefarzt der MKG-Chirurgie in Basel, nach ihm benannt. Die zweite Station erhielt den Namen Station Kreuzsch, um die Verdienste des Friends of Padhar Gründers um das Missionskrankenhaus Padhar zu würdigen. Feierlich eröffnet wurde diese Station durch den Einsatzleiter dr. dr. Philipp Schwaab.

Im Anschluss an die Willkommensveranstaltung startete das Operationsprogramm. Fast immer wurden in 3 Operationssälen parallel Kinder und Erwachsene mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten operiert.

Unter den Patienten stellte sich eine Frau vor, die das persistierende Dilemma der Stigmatisierung durch die Fehlbildung und die Scham der Patienten zeigt: Die alleinerziehende 54-jährige Patientin hatte unter Zuspruch ihrer erwachsenen Kinder nun den Mut gefunden sich zur Therapie vorzustellen. Ihr wurde in einem Schritt die gesamte Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte (die Kinder nennen das MAHA = GROSSE Operation) verschlossen, was zu einer sofortigen Besserung der Sprache und des Erscheinungsbildes führte. Der Verschluss der kompletten Spalte hat den Vorteil, dass die Therapie damit abgeschlossen ist. Sie führt jedoch bei im Wachstum befindlichen Kindern, insbesondere vor Durchbruch der bleibenden Zähne häufig zu Wachstumsbehinderungen des Mittelgesichtes

Ziel der Facial Deformities Camps ist, auf die bekannte Problematik der Wachstumsbehinderung als Therapiefolge aufmerksam zu machen.

Wir fanden unter den vorgestellten Patienten 5 Kinder mit aktuellem Behandlungsbedarf.

Die notwendige Diagnostik in der zahnärztlichen Abteilung wurde gemeinsam mit den indischen Kollegen durchgeführt und besprochen. Dazu gehört als Behandlungsgrundlage eine exakte Gipsmodellerstellung. Unser Zahntechnikermeister Oliver Kühl und Dr. Alexander Runge vermittelten diese Grundlagen, was aber sicherlich wiederholt und verfeinert werden muss. Die beiden haben darüber hinaus eine Bedarfsanalyse vorgenommen, um das zahntechnische Labor auf den aktuellen Stand zu bringen. Gemeinsam haben sie zahntechnische Laboratorien auf der Suche nach einem Partner für das Padhar Krankenhaus besichtigt. Neben abenteuerlichen Zuständen, die der Armut geschuldet sind, wurden sie erst in der 3 Stunden vom Padhar Krankenhaus entfernten Stadt Nagpur fündig. Dieses Labor ist in der Lage, als Partner für die Behandlung der Patienten mit Wachstumsbehinderungen auch die notwendigen Splinte und Führungsschienen zu erstellen. Die Anforderungen, auch in der Erstellung von individuellen Distraktoren wurden in diesem Labor vermittelt. Der Transport von Modellen kann mit dem öffentlichen Bus nach Betul erfolgen. Übergabe erfolgt durch den Busfahrer- eine kreative Lösung!

Mit dem als Lehrstück für die lokalen Zahntechniker hergestellten Splint konnte wir die erste Operation zur Korrektur des zurückliegenden Oberkiefers durchführen.

Wir haben gemeinsam mit dem indischen Kollegen operiert: Eine hohe Le Fort 1 Osteotomie mit Einbringen von 2 intraoralen Zürich Pediatric Distraktoren. Diese Operation trennt unterhalb der Augenhöhle den Gesichtsschädel in zwei Teile. Mithilfe der Distraktoren kann entgegen der Narbe im Gaumen das Mittelgesicht täglich durch Drehen am Distraktor um einen mm nach vorne bewegt werden. Dabei bildet sich, wenn es keine Komplikationen gibt, Knochen im Osteotomiespalt. Der gute Zusammenbiss der Zähne von Ober- und Unterkiefers sichert dann das Operationsergebnis. Diese Operation, die erste in Zentralindien, verlief ohne Komplikationen.

Das Pädiatrie Team Maike Thiede und Uwe Thiede haben ein spezielles Beatmungsgerät für ateminsuffiziente Neugeborene installiert und das Personal vor Ort geschult. Dieses Beatmungsgerät wird dafür sorgen, dass ateminsuffiziente Neugeborene vor Ort versorgt werden können und nicht in das Krankenhaus in Betul verlegt werden müssen, was eine reine Fahrzeit von 30 Minuten bedeutet. Die Ersparung dieses Transportes wird vielen Neugeborenen das Leben retten, denn die Zeit für den Transport muss man erst einmal überleben.

Neben dem klinischen und operativen Programm besuchten Teile des Teams noch die lokale Schule und das Waisenhaus. Wir haben je eine Spende von Fußbällen und Handbällen den begeisterten Kindern übergeben. Die Freude der Kinder und das Willkommen durch die Kinder hat unsere Delegation überwältigt und tatsächlich zu Tränen gerührt!

Das Rahmenprogramm der Operationswoche bestand aus Gottesdiensten und Einladungen. Ein jeder Tag startete mit einem Gottesdienst, der coronabedingt per ZOOM übertragen wurde. Die Liste der Teilnehmer war unglaublich lang. Wir haben uns dort mit einem täglichen Gebet eines der Teammitglieder sowie gemeinsamem Singen von christlichen Liedern zur Ehre Gottes auf Deutsch eingebracht und Segen für unsere Tätigkeit erbeten.

Zum Abschluss eines jeden Tages waren wir eingeladen. Der Austausch war wieder ein zentraler Mittelpunkt des Camps. So wurden neue Freundschaften geschlossen und alte gepflegt. Eine gute Voraussetzung, dass wir gemeinsam weiter im Rahmen unsere Operationscamps zum Wohle der Patienten arbeiten können.